

AKTUELLES UND INTERESSANTES AUS DER LEBENSHILFE HAMBURG

MOIN!

AUSGABE 3/2022 | DEZEMBER 2022

HAUPTTHEMA

Wir packen an



Lebenshilfe
Hamburg

Inhalt

Vorwort	Seite 02
Aus dem Verband	Seite 10
Aus dem Betreuungsdienst	Seite 15
Aus den Selbsthilfegruppen	Seite 20
Dies & Das.....	Seite 26

IN EINFACHER SPRACHE

Matthias Bartke ist der Vorsitzende von der Lebenshilfe Hamburg. Er schreibt an die Mitglieder vom Verein: Das Haupt-Thema in diesem Heft ist „Wir packen an“. Menschen mit Behinderung berichten, was sie arbeiten.

Und wir haben zwei neue Gruppen, in denen sie in der Freizeit aktiv sein können. Auch bei der Feuerwehr in Hamburg machen junge Menschen mit Behinderung mit. Das freut uns sehr.



Liebe Mitglieder,

durchstarten, mitmischen und anpacken: Dieses Jahr war für unsere Lebenshilfe wieder ein ausgesprochen aktives und abwechslungsreiches Jahr! Kein Wunder, dass es so rasant verfliegen ist.

Davon können Sie sich auch in dieser Ausgabe wieder überzeugen. Wir haben einen Betreuungsvertrag in Leichter Sprache unter unsere Klientinnen und Klienten gebracht. Mitarbeitende unseres Projekts ZuFlucht konnten geflüchtete Familien mit Wohnraum versorgen. Unsere dualen Studierenden organisierten einen Fachtag zum Thema Fetale Alkoholspektrumstörung (FASD). Dazu sind zwei neue Gruppen im Entstehen begriffen. Und dies sind nur einige der zahlreichen Aktivitäten.

Große Freude bereitet mir, dass sich zunehmend Mitglieder, Klientinnen und Klienten aber auch andere in unsere MOIN! einbringen. Sie alle zeigen, wie sie anpacken: im Beruf, in der Freizeit und überhaupt. Das Beispiel der Jugendfeuerwehren Hamburg finde ich persönlich noch einmal besonders eindrucksvoll. All diese engagierten Menschen sind unsere Inspiration und unser Antrieb. Seien Sie versichert: Wenngleich dieses Jahr einige Projekte enden, schmieden wir schon Pläne, mit welchen Aktivitäten wir auch im nächsten Jahr Inklusion weiter vorantreiben können.

Genießen Sie die besinnliche Zeit, vielleicht ja in eine Decke eingemummelt, mit einer schönen Tasse heißem Tee und der MOIN! auf dem Sofa?

Herzlichst
Ihr

Matthias Bartke



Mehr als Feuer löschen

Die Jugendfeuerwehr packt an

Von Patrick Fassian*

Woran denken Sie, wenn Sie an Feuerwehr denken? Ich habe das mal ausprobiert und versucht, die Frage mit der Brille eines „Nicht-Feuerwehrmannes“ und einer „Nicht-Feuerwehfrau“ zu beantworten. Da kamen mir ganz praktische Aussagen in den Sinn: Häuser löschen, Katzen aus dem Baum retten, bei verunfallten Personen Erste Hilfe leisten, Öls Spuren beseitigen und, und, und. Dass aber Feuerwehr viel mehr ist, würde mir als Nicht-Feuerwehrmensch nicht einfallen. Dabei kann Feuerwehr auch eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sein. Sie bedeutet vor allem Kameradschaft, Zusammenhalt und Teamgeist.

Die Feuerwehr ist für alle da

Für jede:n von uns ist die Feuerwehr da, wenn es darauf ankommt. Unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung oder Einschränkungen helfen wir jedermann und jederfrau. Das macht Feuerwehr aus. Die Feuerwehr Hamburg besteht aus der Berufsfeuerwehr Hamburg und der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg. In den insgesamt 86 Freiwilligen Feuerwehren üben rund 3000 Mitglieder ehrenamtlich neben Job, Familie, Studium und anderen Verpflichtungen ihren Dienst an der Gesellschaft aus. Darüber hinaus bieten sie aktive Kinder- und Jugendarbeit an. So haben 66 Wehren eine Jugendfeuerwehr für Jungs und Mädchen im Alter von zehn bis 18 Jahren. Außerdem unterhalten 13 Wehren sogenannte Minifeuerwehren. Hier lernen schon die Kleinsten im Alter von fünf bis zwölf Jahren auf spielerische Art und Weise die Feuerwehr kennen. In den wöchentlichen Zusammenkünften, die von Ehrenamtlichen geleitet werden, beschäftigt sich die Jugendfeuerwehr zum Beispiel mit Brandschutz und technischer Hilfe. Aber auch allgemeine Jugendarbeit

wie Inklusion und Nachhaltigkeit steht auf dem Programm. Die Betreuer:innen sind Ehrenamtliche, die meist ohne pädagogische Vorbildung die Gruppen betreuen und leiten. Da ist es verständlich, dass Unsicherheit gegenüber Personen mit Behinderung besteht. Es herrscht Unwissen und Verunsicherung, denn problemorientiertes Denken verhindert oft die Wahrnehmung positiver Aspekte. Wie kann diese Skepsis abgebaut werden? Dafür hat sich die Jugendfeuerwehr Hamburg etwas ausgedacht. Neben den theoretischen Konstrukten möchten wir eine Haltung etablieren, die sagt: Das klappt und wir schaffen das! Denn inklusive Jugendarbeit kann nur gestalten, wer offen und tolerant ist, eine positive und professionelle Haltung gegenüber der Jugendgruppe beweist und lösungsorientiert Feuerwehr vermittelt.

Unwissen und Unsicherheit abbauen

Wir wollen zeigen, wie es funktioniert. Wie kann ein:e Rollstuhlfahrer:in integriert werden? Wie ist es, wenn man selbst nicht gut hört oder sieht? Durch Selbsterfahrung und dem Aufzeigen von Lösungen werden die Jugendleiter:innen darin befähigt, Jugendliche mit Behinderung in die Gruppen aufzunehmen und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Oft merken die Jugendfeuerwehrwart:innen gar nicht, dass sie gerade Inklusion betreiben, dass jemand mit geistiger Behinderung „mitläuft“ und Teil des Teams ist oder dass jemand mit einer körperlichen Beeinträchtigung die Übungen in seinem oder ihrem Rahmen mitmacht. Die Jugendfeuerwehr Hamburg möchte gerne den Blick dafür schärfen und den Jugendleiter:innen deutlich machen, was Inklusion bedeutet und wie sie konkret umgesetzt wird. Das geschieht in Schulungen und Seminaren.



© Patrick Fassian

Über Austausch und Begegnung zur Inklusion

Auf Wochenendseminaren wird den Jugendlichen in den Jugendfeuerwehren das Thema nähergebracht. So haben wir das Seminar „Mehr als 4 Sinne“ durchgeführt oder in Kooperation mit „Dialog im Dunkeln“ Schulungen für Kinder und Jugendliche auf die Beine gestellt.

Die Schulung der Jugendleiter:innen ist eine wichtige Säule in der Jugendverbandsarbeit. Wir platzieren das Thema Inklusion in den Aus- und Fortbildungen immer wieder, sodass wir Workshops zum Thema Rollstuhlbasketball und Barrierearmut anbieten konnten. Die Jugendlichen und Erwachsenen sammeln hier selbstständig Erfahrungen und erleben, wie es ist, eingeschränkt zu sein, und welche Hürden das bedingt.

Wir kommen mit anderen Verbänden in den Austausch und versuchen, mithilfe unterschiedlicher kleiner Aktionen Begegnungen zu schaffen zwischen Jugendlichen der Jugendfeuerwehren und Jugendlichen mit Behinderung.

Wir packen an und versuchen, Vernetzungen zu schaffen, Inklusion zu erklären und Ängste durch Selbsterfahrung zu überwinden. Wenn wir das schaffen, dann können wir Grenzen überwinden und die Welt ein Stück inklusiver gestalten.

* Patrick Fassian ist Fachwart Bildung bei der Jugendfeuerwehr Hamburg.



© Patrick Fassian

IN EINFACHER SPRACHE

Patrick Fassian arbeitet bei der Feuerwehr Hamburg. Er zeigt Kindern und Jugendlichen, was Feuerwehrleute können müssen. Das heißt Jugend-Feuerwehr. Es können dort auch Jungen und Mädchen mit einer Behinderung mitmachen. Das ist der Feuerwehr wichtig.

Wir packen an

Menschen bei der Arbeit **Teil 1**

Wir möchten Ihnen in dieser MOIN! und auch in den folgenden Ausgaben Menschen am Arbeitsplatz vorstellen. Freuen Sie sich auf eine vielseitige Auswahl an Jobs und engagierte Arbeitnehmer:innen!



© Tom Krohn

*„Moin, Moin!
Mein Name ist Tom Krohn.
Ich arbeite seit 11 Jahren beim Media Markt.
Ich habe viele Aufgaben.
Sachen einräumen und Preise auszeichnen.
Mein Beruf ist sehr bunt.
Mir gefällt, dass wir alle rote Sachen anhaben.
Tolle Kollegen, toller Beruf.“*

*„Ich heiße Christoph Bahr.
Und ich arbeite im Gartenbauamt vom Bezirksamt Hamburg-Nord.
Zu meinen Aufgaben gehört Rasen mähen, Unkraut jäten, Hecken schneiden, allgemeine Schäden beseitigen, z.B. kaputte Bänke und Mülleimer auswechseln, Bäume und Sträucher schneiden, Beton (z.B. alte Gehwegplatten) zum Eisen- und Schrotthandel nach Billbrook fahren.
Am liebsten puste ich im Herbst mit dem Rückenlaubgebläse das Laub.“*



© Christoph Bahr



Schreddern, schneiden, stempeln ...

Die Papierwerkstatt des Hamburger Lebenshilfe-Werks

Von Annina Conrad

Schon früh am Morgen beginnt ein reges Treiben auf dem Parkplatz vor der Tagesförderstätte im Saseler Weg, wenn die Beschäftigten ankommen und den Weg in ihre Gruppen finden. Zehn von ihnen kommen in unsere Papierwerkstatt, doch auch Beschäftigte aus anderen Gruppen des Hauses schauen hier immer wieder gern herein.



beginnt für alle mit einem gemeinsamen Frühstück, bevor es an die Arbeit geht. Eine sehr beliebte Arbeit ist das Schreddern von Papier. Ein Beschäftigter besteht auf seinen Stammplatz am Schredder, jeden Tag aufs Neue. Es ist und bleibt faszinierend, wie aus einem Stück Papier auf einmal viele kleine Schnipsel werden. Während die einen fleißig und unermüdlich arbeiten, verweilen andere nur kurz oder lauschen dem Summen der Schredder.

Auf einmal viele kleine Schnipsel!

Eine weitere Tätigkeit ist das Schneiden von Papier. Mit einem Papierschneider werden Papiere in unterschiedliche Formate zerteilt. Die geschnittenen Papiere werden dann mit einem speziellen Kleber zu Abziehböcken verbunden.

Außerdem werden Ringblöcke hergestellt und mit selbst marmoriertem Karton eingefasst. Die Farben werden mal mit Bedacht, mal intuitiv ausgesucht und kombiniert. Es riecht nach Farbe und die Ergebnisse sind immer wieder schön anzusehen. Gefertigt werden auch Lesezeichen, Karten oder selbst bestempelte, individuelle Geschenkpapierbögen.

Einzige Unikate mit Upcycling

Die Aufgaben sind vielfältig und es entstehen einzigartige Unikate. Die Papiere stammen zum großen Teil aus Spenden, die hier in schöner Form ein Upcycling erhalten. In den Sommermonaten betreiben wir auf dem Wochenmarkt einen Stand, an dem die Produkte, die in unserem Haus entstehen, erworben werden können. Nach dem Mittagessen bleibt noch etwas Zeit, bevor es

in den verdienten Feierabend geht. Auf die Frage an einen Beschäftigten, ob er gern herkommt, folgt prompt die Antwort: „Super, super gerne!“

Unsere Papierwerkstatt – hier packen wir an: Es wird geschreddert, geschnitten, gemalt, geklebt, gestempelt, gelacht und geliebt. Es entstehen geschreddertes Papier, Ringbücher, Abziehböcke, Bilder, Collagen, Geschenkpapier, Lesezeichen und noch vieles mehr.



IN EINFACHER SPRACHE

In der Tages-Förderstätte vom Lebenshilfe-Werk arbeiten Menschen mit Papier. Es gibt dort verschiedene Arbeiten. Manche Menschen machen Papier zu Schnipseln. Manche stellen Blöcke und Geschenk-Papier her. Im Sommer werden diese Dinge auf dem Markt verkauft. Der Arbeitstag fängt mit einem Frühstück an. Und es gibt auch ein Mittagessen. Die Menschen arbeiten gern dort.

Wir trauern



© Hamburger Lebenshilfe-Werk

Jürgen Wurst

Von Carsten Krüger

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Hamburger Lebenshilfe-Werk gGmbH, Herr Jürgen Wurst, ist am 4. Oktober 2022 im Alter von 85 Jahren nach kurzer und schwerer Krankheit verstorben.

Wir sind in tiefer Trauer, aber auch dankbar für sein Engagement und sein Wirken.

Ich persönlich bin froh, dass ich noch die Zeit mit ihm zusammenarbeiten durfte, als jemandem der sich voll für die Idee der Lebenshilfe in Hamburg engagiert und uns bis zuletzt unermüdlich unterstützt hat. Er hat unsere Arbeit immer mit großem Interesse verfolgt und mitgestaltet. Beruflich hat er als Oberschulrat auch die Bildung von Menschen mit Unterstützungsbedarf in Hamburg maßgeblich mitgeprägt.

Herr Wurst war von 1974-1980 Vorsitzender der Lebenshilfe Hamburg. 1983 wurde er Vorsitzender des Hamburger Lebenshilfe-Werk e.V. und im selben Jahr Mitglied des Aufsichtsrats der Hamburger Lebenshilfe-Werk gGmbH. Seit 2003 führte er ununterbrochen den Vorsitz des Aufsichtsrats.

Unsere Anteilnahme und unser herzliches Beileid gilt besonders seiner Frau und seiner Familie.

Eine ausführliche Würdigung von Herrn Wurst erscheint in der nächsten Ausgabe der MOIN!.

IN EINFACHER SPRACHE

Es sind zwei Menschen gestorben, die für die Lebenshilfe Hamburg und das Lebenshilfe-Werk wichtig waren. Jürgen Wurst war im Aufsichtsrat vom Lebenshilfe-Werk und auch vor langer Zeit im Vorstand der Lebenshilfe Hamburg.

Birger Kahlbrock war ein Mensch, der von unserem Betreuungsdienst begleitet wurde. Viele Mitarbeitende kannten ihn und sind traurig, dass er gestorben ist.

Birger Kahlbrock

„Mit dem Tod eines Menschen verliert man vieles, niemals aber die gemeinsam verbrachte Zeit“

Wir nehmen Abschied von unserem langjährigen Klienten Birger Kahlbrock, der am 29.07.2022 im Alter von 58 Jahren verstorben ist. Viele Jahre haben wir mit unserem Betreuungsdienst Birger betreut und ihn ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten dürfen. Birger war ein freundlicher und fröhlicher Mensch, der sich stets über die Besuche seiner pädagogischen Betreuungskräfte freute und für die Unterstützung, die er durch sie erhielt, sehr dankbar war. Er hatte stets Neuigkeiten aus seinem näheren Wohnumfeld zu berichten und machte während der Betreuung gerne Spaziergänge, um sich beispielsweise die Baustellen in der Umgebung anzusehen.

Er liebte aber nicht nur Baustellenfahrzeuge und Kräne, sondern auch seine Liebe zur Eisenbahn bleibt unvergessen. So nahm Birger gerne an den Ferienfreizeitprogrammen der Lebenshilfe Hamburg teil, wenn es beispielsweise zu einer Draisinentour oder zur Feuerwehr ging. Am Ende einer jeden Betreuung ließ er stets die Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Hamburg grüßen.

Unter den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle konnten viele Birger und haben ihn sehr gemocht. Auch wenn wir durch unsere Büro- und Gemeinschaftsräume gehen, treffen wir immer wieder auf Spuren, die uns Birger hinterlassen hat. Überall verteilt steht „Birgers - Beamtengras“, eine tolle Grünpflanze. Birger hat uns mit der „Mutterpflanze“ beschenkt und daraus wurden wunderbare, uns an Birger erinnernde Ableger-Pflanzen, die mittlerweile an vielen Stellen hier im Haus zu finden sind.

„Lieber Birger, viel zu früh musstest Du nun gehen, Du wirst uns fehlen, aber Du hast uns viele Erinnerungen dagelassen. Deine Freundlichkeit, Deine Begeisterung, Deine Klarheit, Dein toller Humor und Dein Beamtengras“.

Die Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Hamburg



© Familie Kahlbrock



Fachtag FASD

Schwangerschaft und Alkohol

Von Teresa Passini*

Jedes Jahr kommen in Deutschland etwa 15 000 alkoholgeschädigte Kinder zur Welt. Das sind zwei Prozent der bundesweiten Geburten. Diese Schädigungen nennt man fetale Alkoholspektrumstörungen oder kurz FASD. FASD ist die weltweit häufigste, nicht genetisch bedingte Behinderung. Dennoch ist Alkoholkonsum, vor allem in der Schwangerschaft, kaum Teil des gesellschaftlichen Diskurses und Behinderungen in Folge davon spielen kaum eine Rolle.



© Lebenshilfe Hamburg



mit Menschen, die von FASD betroffen sind, umgehen können und welche Schritte zu einer guten Förderung führen. Außerdem wurde erörtert, inwiefern Medikamente verabreicht werden können. Auch eines der größten Probleme wurde aufgegriffen, nämlich der problematische Alkoholkonsum in der Gesellschaft.

Insgesamt war der Fachtag ein voller Erfolg. Wir wurden über FASD informiert. Doch trotz fast anderthalbstündiger Diskussion wurden einige Themen nur oberflächlich oder

gar nicht angesprochen. Viele Teilnehmende wünschen sich einen anknüpfenden Fachtag, um das Thema zu vertiefen. Fortführend soll es daher in Zukunft weitere FASD-Fachtage geben, damit wir bald lösungsorientiert diskutieren und handeln können.

Haben Sie Fragen? Dann melden Sie sich gern!



E-Mail: fachtag-fasd@lhhh.de

*Teresa Passini ist Duale Studentin bei der Lebenshilfe Hamburg.

Alkohol schadet dem Kind im Mutterleib

Daher hat die Lebenshilfe Hamburg am 21. Oktober in Kooperation mit dem FASD-Fachzentrum ihren ersten Fachtag zu dem Thema veranstaltet. Fetale Alkoholspektrumstörungen umfassen irreversible Schädigungen des Gehirns bei dem im Mutterleib befindlichen Kind durch den Alkoholkonsum während der Schwangerschaft.

Wir haben drei Vortragende eingeladen, die zur Diagnostik, zur Arbeit der Jugendhilfe und zur Unsichtbarkeit von FASD in der Gesellschaft forschen: Dr. med. Marion Traus vom Werner Otto Institut, Prof. Dr. Gisela Adam-Lauer von der Berufsakademie in Lüneburg und Tobias Wolff vom FASD-Fachzentrum Hamburg. Nach den etwa 20-minütigen Kurzimpulsen gab es jeweils eine kurze Fragerunde und am Ende der drei Vorträge eine ausführliche Diskussion mit den Teilnehmenden.

Viele Infos und eine aktive Diskussion

Die interessant gestalteten Kurzimpulse beleuchteten unterschiedliche Perspektiven. Die Fragerunden danach halfen, Verständnisfragen zu klären und Themen für die anschließende Diskussion zu sammeln. Während der Diskussionsrunde wurden einige Unklarheiten aufgelöst und es wurde gut über das Behinderungsbild und Hilfsangebote informiert. Wir erfuhren außerdem, wie wir

IN EINFACHER SPRACHE

Es gab bei der Lebenshilfe Hamburg einen Fachtag. Das bedeutet: Menschen kommen zusammen, um über ein bestimmtes Thema zu reden.

Das Thema vom Fachtag war: Wenn Frauen während der Schwangerschaft Alkohol trinken, kann das Kind eine Behinderung haben. Und die Frage lautet: Wie kann man diesen Kindern helfen?

Dafür wurden Lösungen gesucht.

Projekt EUTB[®] abgeschlossen

Die Teilhabeberatung der Lebenshilfe Hamburg verabschiedet sich

Von Olga Brecht und Sabine Köhler

Das Projekt EUTB[®] (Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung), das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert wurde, läuft bei der Lebenshilfe Hamburg noch bis Ende des Jahres 2022.

Die Teilhabeberatung war für Menschen mit Behinderung sowie deren Angehörige in Fragen zu Leistungen zur Teilhabe eine kompetente Ansprechpartnerin:

Seit 2018 wurden ca. 1.600 Beratungen durchgeführt. Beratungsgespräche wurden sowohl persönlich, telefonisch, aufsuchend oder auch als Video-Anruf durchgeführt.

Doch wie geht es nun weiter?

Auch zukünftig können sich Ratsuchende bei Fragen zu Teilhabeleistungen an EUTB[®]-Angebote wenden. Welche Beratungsstellen es noch in Hamburg gibt und wo diese zu finden sind, wird auf der Internetseite der Fachstelle für Teilhabeberatung beschrieben.

www.teilhabeberatung.de

Uns Beraterinnen hat die Zeit viel Freude bereitet. Wir bedanken uns bei allen Ratsuchenden für das uns entgegengebrachte Vertrauen und bei den Unterstützer:innen für die tolle Zusammenarbeit. Die Beraterinnen bleiben der Lebenshilfe in anderen Projekten erhalten.



Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Arbeit und Soziales
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

IN EINFACHER SPRACHE

Die EUTB[®] war unsere Teilhabe-Beratung. Es war ein Projekt, das nun zu Ende ist. Wer eine Teilhabe-Beratung möchte, muss sich ab Januar 2023 an andere Beratungsstellen in Hamburg wenden. Wir schreiben auf unserer Homepage LHHH.de, wo man sich dann beraten lassen kann.

Betreuungsvertrag in Leichter Sprache

Wie ich den neuen Betreuungsvertrag finde

Von Lisa

Ich finde, der Vertrag ist sehr gut geschrieben, weil man alles versteht. Viele Verträge sind sehr kompliziert, deswegen ist es in Leichter Sprache einfacher, einen Vertrag zu verstehen. In dem Vertrag steht, wie die Betreuung funktioniert und welche Regeln es gibt. Wichtig ist, dass man regelmäßig mit seinem Betreuer oder seiner Betreuerin Termine macht, damit man seine Ziele erreichen kann. Wenn man keine Zeit hat oder krank geworden ist, muss man 24 Stunden vorher absagen.

Diese Regeln kann man in dem Vertrag immer nachlesen, wenn man etwas vergessen hat. Und es wird auch erklärt, wie man die Betreuung kündigen kann, wenn man irgendwann keine Betreuung mehr möchte. Insgesamt würde ich sagen, dass ich von diesem Vertrag mehr Informationen bekommen habe, als von Verträgen in Schwerer Sprache.

Lebenshilfe
Hamburg

Vertrag:
Betreuung von der Lebenshilfe Hamburg

Der Vertrag gilt für:

- Vorname und Name: _____
- Die Lebenshilfe Hamburg

Vertrag

Silke *Melanie*

© Lebenshilfe Hamburg

IN EINFACHER SPRACHE

Wenn Menschen von der Lebenshilfe Hamburg betreut werden, schließen sie einen Vertrag ab.

Diesen Vertrag gibt es jetzt auch in Leichter Sprache. Dort steht, wie die Betreuung funktioniert.

Endlich angekommen

Aus dem Alltag unseres Betreuungsdienstes im Bereich ZuFlucht

Von Emna Lourimi

Familie A. lebt seit September 2021 in Hamburg. Nach neun Jahren Flucht ist die neunköpfige syrische Familie über das Resettlement-Verfahren (ein humanitäres Aufnahmeprogramm) aus dem Libanon nach Deutschland gekommen und wohnte seitdem in einer öffentlich-rechtlichen Unterbringung in Finkenwerder.

Auch in Hamburg lange Wege und kein Rückzug

Die Mutter leidet unter einer psychischen Erkrankung und zwei der Kinder haben eine geistige Behinderung. Regelmäßige Arztbesuche sind somit bei drei Familienmitgliedern an der Tagesordnung. Die Wegzeiten zu den Ärzt:innen und Therapiemaßnahmen sind für die Familie in ihrem gesundheitlichen Zustand lang und beschwerlich. Die Unterkunft liegt auch weit entfernt von Schulen und Kindergärten. Spielmöglichkeiten gibt es in der Unterkunft nicht. Aufgrund der schlechten Infrastruktur konnte die Familie nur unzureichend an das deutsche Regelsystem angebunden werden. Trotz vieler ärztlicher Bescheinigungen und der Diagnose, dass Rückzugsmöglichkeiten zu einer positiven Entwicklung und Minderung der Symptome beitragen würden, konnte die Familie ihre Wohnsituation bislang nicht ändern.

Ähnlich wie Familie A. lebt auch Familie Al mit sechs Kindern in derselben Unterkunft. Die räumliche Enge und die Entfernung zu therapeutischen Angeboten haben zur Verschlechterung des Krankheitsbildes bei einem Sohn geführt. Bei Bombeneinschlägen während des Krieges in Syrien erlitt der 13-Jährige eine Trommelfellperforation mit anschließender Taubheit auf beiden Ohren und Depressionen.



© Familie A.

Für zwei Familien geht die Sonne jetzt im Norden auf

Und dann kam der Sommer ... Nach einem heißen und harten behördlichen Prozess konnten wir in Kooperation mit der Pestalozzi-Stiftung den Wunsch aller 17 Personen nach einem angemessenen Wohnraum erfüllen. Die beiden Familien haben die öffentlich-rechtliche Unterbringung verlassen und wohnen seit Mitte September im Neubau im Pergolenviertel im Bezirk Hamburg-Nord. Nun geht auch hier die Sonne auf!

IN EINFACHER SPRACHE

Zwei große Familien aus Syrien sind nach Deutschland geflohen. Manche aus der Familie haben eine Behinderung. Sie haben es besonders schwer, eine Wohnung zu bekommen. Unser Betreuungsdienst hat ihnen geholfen, endlich eine eigene Wohnung zu finden.

Persönliche Zukunftsplanung (PZP)

Neues Angebot für unsere Klient:innen

Von Manu Matthäus*

Ab sofort haben alle Klient:innen unseres Betreuungsdienstes die Möglichkeit, die Ziele und Wünsche in ihrem Leben in einem besonderen Gespräch zu äußern.

Denn im Alltag der Betreuung ist es manchmal schwer, auf den Gedanken zu kommen, was wünsche ich mir eigentlich für meine Zukunft? Was will ich eigentlich noch machen? Was kann ich schon? Wer bestimmt eigentlich meine Zukunft? Was brauche ich, um Ziele, die ich habe, in der Zukunft zu erreichen? Und wer kann mich dabei unterstützen?

In einem Jahresgespräch treffen sich die Klient:innen und ihre Betreuer:innen, um über genau diese Fragen zu sprechen.

Die Lebenshilfe bietet ihren Klient:innen an, mit den Methoden der Persönliche Zukunftsplanung (PZP) ihren individuellen Weg zu finden, um sie dann darin begleiten zu können. Die in dem Gespräch gefundenen Ziele, Wünsche und Ideen werden dokumentiert und den Klient:innen zur Verfügung gestellt. Im Alltag der Betreuung werden die formulierten Ziele und Wünsche der Klient:innen berücksichtigt.

Auch nach dem Gespräch sind wir weiter für unsere Klient:innen da. Vielleicht tauchen im Laufe der Zeit Fragen oder Probleme auf - oder ein Ziel wurde erreicht und man möchte die gute Nachricht teilen!

**Manu Matthäus ist Mitarbeiter im Betreuungsdienst und weitergebildet als PZP-Moderator.*



© Lebenshilfe / David Maurer

IN EINFACHER SPRACHE

Menschen, die von der Lebenshilfe Hamburg betreut werden, können eine besondere Beratung bekommen: die Persönliche Zukunfts-Planung.

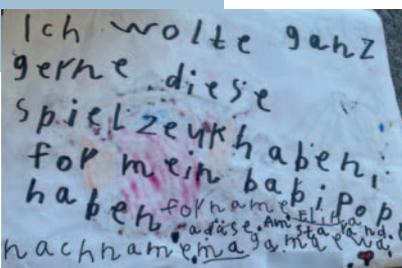
Wir sprechen zum Beispiel darüber: Was wünsche ich mir für mein Leben? Was ist mir wichtig? Wie soll meine Zukunft aussehen?

Weihnachtsaktion vom Hamburger Weg

Wir sind wieder dabei!

Auch in diesem Jahr erfüllt der Hamburger Weg mit seiner Weihnachtsaktion große und kleine Wünsche. Familien und Kinder, die von uns begleitet werden, konnten Wunschzettel schreiben oder malen. Elina und Iznaur haben zu den Filzstiften gegriffen und diese tollen Bilder bei uns abgegeben:

Wir leiten diese Wünsche an den Hamburger Weg weiter, der sie an vielen Orten in unserer Stadt an einen Weihnachtsbaum hängt. Und jedes Jahr finden sich zahlreiche Hamburger:innen, die diese Wünsche erfüllen. Darüber freuen wir uns sehr und sagen: Herzlichen Dank!



© Elina und Iznaur

IN EINFACHER SPRACHE

Zu Weihnachten macht der Hamburger Weg eine Spenden-Aktion für Kinder: Die Lebenshilfe Hamburg fragt Familien, die sie betreut, nach ihren Wünschen. Und wenn Menschen aus Hamburg genug Geld spenden, können einige dieser Wünsche erfüllt werden.



Schon gehört?

Unsere Podcasts Mitmischen und Mitklang



© Lebenshilfe Hamburg

<https://lhhh.de/podcast/>

Auch auf Spotify und Apple Podcasts finden Sie uns unter dem Stichwort „Lebenshilfe Hamburg“.



MITMISCHEN-PODCAST

LEBENSILFHE HAMBURG

„Mitmischen Lebenshilfe Hamburg“ ist in Einfacher Sprache. Bei unseren Selbstvertreter-Treffen kommen zahlreiche Themen auf den Tisch, die in diesem Podcast sehr viele zur Sprache gebracht werden.



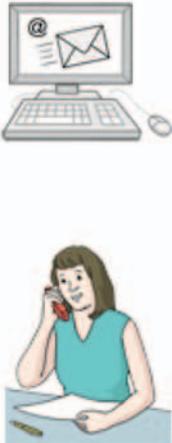
MITKLANG-PODCAST

LEBENSILFHE HAMBURG

„Mitklang Lebenshilfe Hamburg“ ist in Schwerer Sprache. Hier werden Begriffe sowohl in ihrem Wesen und hinsichtlich ihrer Geschichte als auch unter dem Gesichtspunkt der Veränderbarkeit analysiert und innovative Themen diskutiert. Dieser Podcast ist ein begleitender „Mitklang“ zum Selbstvertreter-Podcast.

Mach mit: Neue Mädchen-Gruppe

	<p>Wir haben eine neue Gruppe: Einen Mädchen-Treff. Das ist eine Freizeit-Gruppe. Die Gruppe ist für Mädchen und junge Frauen mit Behinderung. Du kannst mitmachen, wenn Du zwischen 15 und 27 Jahre alt bist.</p>
  	<p>Was machen wir? Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Spiele spielen• Kochen• Tanzen• Basteln• Reden <p>Und alles, was uns Spaß macht.</p>
	<p>Wo? In der Motte in Altona. Das ist ein Haus, in dem sich junge Menschen treffen können.</p> <p>Adresse: Eulenstraße 43 22765 Hamburg</p>

	<p>Wann? Jeden zweiten Montag im Monat. Um 17.00 Uhr.</p>
 <p>Das ist Laura.</p>	<p>Wer macht die Gruppe? Laura und Nathalie</p>
	<p>Möchtest Du bei der Gruppe mitmachen? Dann melde Dich an. Ansprech-Personen: Laura Gonska E-Mail: Laura.Gonska@LHHH.de oder Ulrike Stüve Telefon: 040 – 68 94 33 11</p>
	<p>Wir freuen uns auf Dich!</p>



Text: Lebenshilfe Hamburg. **Prüfung:** Schüler:innen vom Campus Uhlenhorst. **Bilder:** © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel 2013.

Mädchentreff in Altona

Gemeinsam Sachen machen

Bist du ein Mädchen oder eine junge Frau zwischen 15 und 27 Jahren und möchtest neue Freundinnen finden und gemeinsam Spaß haben?

Dann suchen wir dich! Wir gründen eine neue Mädchen-gruppe in Altona und laden Mädchen und junge Frauen ein, die Lust haben mitzumachen. Jeden zweiten Montag im Monat wollen wir uns im Jugendzentrum „Motte“ in Altona treffen.

Töpfern oder Hühner füttern? Alles ist möglich!

Was wir zusammen machen, entscheiden wir selbst: zum Beispiel gemeinsam kochen, Spiele spielen, quatschen, Ausflüge machen, tanzen, basteln oder töpfern. Die Motte bietet viele Möglichkeiten. Wir treffen uns in dem großen Gruppenraum mit Küche. Dort stehen auch ein Kicker und viele gemütliche Sofas. Eine Töpferwerkstatt lädt zum kreativen Gestalten ein, und im Hof kann man sogar echte Hühner antreffen und füttern.

Die Motte ist barrierefrei, es gibt Fahrstühle und barrierefreie Toiletten. Natürlich können wir auch etwas ganz anderes machen – das entscheiden und gestalten die Teilnehmerinnen selbst. Wer den Weg (noch) nicht kennt, den holen wir gern vom Bahnhof Altona ab. Wir, das sind Nathalie und Laura. Wir unterstützen euch bei der Umsetzung eurer Ideen und assistieren euch.

Die Teilnahme ist kostenlos. Für Getränke und kleine Snacks sorgen wir.

Wir freuen uns auf dich!



Möchtest du mitmachen?
Dann melde dich!

Laura Gonska
E-Mail: Laura.Gonska@LHHH.de
oder
Ulrike Stüve
Telefon: (040) 689 433-11



© Photo by Earl Wilcox on Unsplash

Machen Sie mit: Selbstvertreter-Gruppe

	<p>Wir haben eine neue Gruppe: Die Selbstvertreter-Gruppe. Selbstvertreter sagen selbst, was für sie und für andere Menschen mit Behinderung wichtig ist. Die Gruppe trifft sich seit Juli 2022. Sie spricht bei uns mit, zum Beispiel bei neuen Angeboten.</p>
	<p>Die Selbstvertreter-Gruppe macht auch beim Podcast Mitmischen mit. In einem Podcast reden Menschen über verschiedene Themen. Andere Menschen hören sich das Gespräch im Internet an. Der Podcast Mitmischen ist in Einfacher Sprache.</p>
 	<p>Möchten Sie bei der Gruppe mitmachen? Wir freuen uns. Wann sind die Treffen? Jeden ersten Donnerstag im Monat. Bitte melden Sie sich vorher bei uns an. Ansprech-Personen: Alexander Wrusch E-Mail: Alexander@LHHH.de Hanna Wöhr Telefon: 040 – 68 94 33 17 E-Mail: Hanna.Woehrl@LHHH.de</p>



Text: Lebenshilfe Hamburg. **Prüfung:** Selbstvertreter-Gruppe. **Bild Gruppe:** © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel 2013. **Logo Podcast Mitmischen:** © LoboStudio.Hamburg. **Foto A.W.:** © Alexander Wrusch, **Foto H.W.:** © Lebenshilfe Hamburg

Immer unterwegs

Aus Teenies wurden Leute



Schwerin, Karl-May-Festspiele und Essen im Restaurant. In den Jahren 2020 und 2021 konnten wegen der Corona-Pandemie kaum Treffen stattfinden.

In diesem Jahr ging es im Februar endlich wieder los mit einem Spiel-nachmittag. Im August konnten wir die Karl-May-Spielen besuchen.

Im September fuhren wir mit der Fähre 62 nach Finkenwerder und genossen im Restaurant „Landungsbrücke“ ein gemütliches Kaffeetrinken. Im Oktober

trafen wir uns im Gemeindehaus Langenhorn zum Spiele-Nachmittag.

Und auch für die Winterzeit sind wieder Treffen geplant. Wer mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Melden Sie sich gern.

Von Justine Martens

Die Teenie-Gruppe der Lebenshilfe wurde im April 1993 gegründet.

Einige Mütter fanden sich zusammen, die an den Wochenenden ein Freizeitangebot für ihre behinderten Kinder im Teenageralter erreichen wollten, das außerhalb des Wohnhauses und ohne Beteiligung der Familienangehörigen stattfinden sollte. Die Lebenshilfe stellte MitarbeiterInnen zur Verfügung, die die Durchführung der Aktivitäten an Samstagnachmittagen etwa zweimal monatlich möglich machten. Zwei Mütter kümmerten sich vorher um die Organisation und Absprachen. Die Ziele wurden Ende des Jahres von allen Beteiligten festgelegt und terminlich vereinbart.

Von Anfang an standen eine Vielzahl von Aktivitäten auf dem Programm: Schifffahrten nach Finkenwerder oder durch den Hafen, Kinobesuche, Kegeln, Spielnachmittage, Minigolf, Stadtrundfahrten, Besuche bei Teenie-Eltern, Ausfahrten nach Bremen, Lübeck, Stade und



Ulrike Stüve
Telefon: (040) 689 433 -11
E-Mail: Ulrike.Stueve@LHHH.de

IN EINFACHER SPRACHE

Die Teenies sind eine Gruppe für Erwachsene. Sie treffen sich regelmäßig und unternehmen etwas gemeinsam. Sie machen oft schöne Ausflüge am Wochenende. Möchten Sie mitmachen? Dann melden Sie sich gern.

Wer möchte Dart spielen?

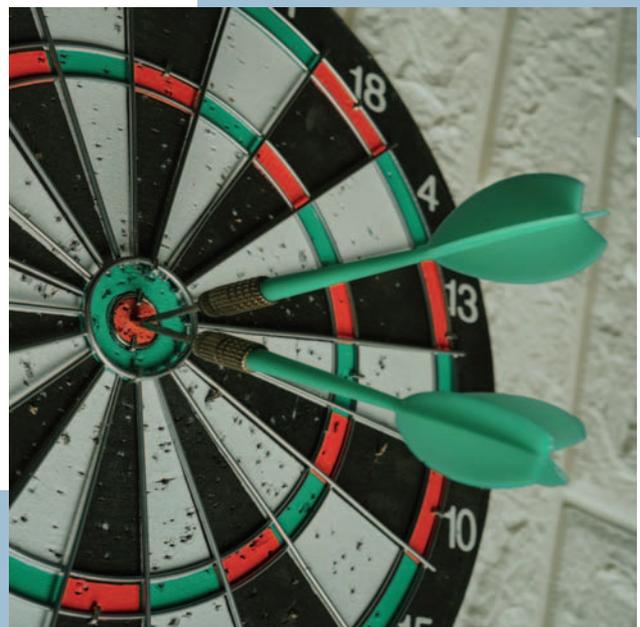
Ein neues Angebot



*„Hallo Leute!
Ich würde gerne eine Dart-Gruppe aufmachen.
Wer Lust hat, kann sich gerne bei mir melden.
Ruft mich an: Telefon: 0151-65 18 87 67.“*

Martin

Dart ist ein Spiel.
Man wirft mit kleinen Pfeilen auf eine Scheibe.
Je nach dem, in welchem Feld man trifft,
bekommt man dafür Punkte.
Wer die meisten Punkte hat,
ist der Gewinner.



© Photo by Afif Ramdhasuma on Unsplash

© Martine Wilhelm

Unser Vorstand stellt sich vor

Heute: Dr. Tanja Reuter



© LoboStudio.Hamburg

Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?

Seit über zehn Jahren engagiere ich mich für die Lebenshilfe. In den ersten Jahren war ich ausschließlich als Aufsichtsratsmitglied der Hamburger Lebenshilfe-Werk gmbH tätig, später kam meine Mitarbeit als Vorstandsmitglied des Lebenshilfe Landesverbandes Hamburg e.V. hinzu.

Wo haben Sie Erfahrungen gesammelt, die für die Lebenshilfe wichtig sind?

Bereits vor meiner Mitarbeit im Landesverband habe ich ca. zehn Jahre für eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und als Unternehmensberaterin gemeinnütziger Organisationen mit dem Schwerpunkt auf Pflegeeinrichtungen gearbeitet. Hierdurch habe ich sowohl umfassende wirtschaftliche als auch politische und organisatorische Kenntnisse im sozialen Sektor erworben. In den letzten Jahren habe ich als Vorstandsmitglied weitere wichtige Erfahrungen gesammelt und für das wirtschaftliche Überleben des Lebenshilfe Landesverbandes und dessen inhaltliche Weiterentwicklung gekämpft.

Welche Menschen mit Behinderung sind Ihnen besonders wichtig? Zum Beispiel alte Menschen oder Menschen mit Down-Syndrom?

Als Mutter einer vierzehnjährigen Tochter möchte ich mich weiter für die Inklusion junger Menschen mit Behinderung einsetzen. Aber auch das politische Engagement für die Gruppe der älteren, zunehmend pflegebedürftigen Menschen sowie behinderte Menschen mit Migrationshintergrund stellt aus meiner Sicht zukünftig eine sehr wichtige Aufgabe dar.

Was ist Ihnen wichtig, um das Leben von Menschen mit Behinderung und ihren Familien zu verbessern?

Mir ist sehr wichtig, dass die anstehenden gesetzlichen Neuerungen (Bundesteilhabegesetz, gesetzliche Änderungen des Pflegegesetzes) bei knapper Kassenlage der Sozialbehörden nicht dazu führen, dass die Betreuungsleistungen der Menschen mit Behinderung zunehmend beschnitten werden.

Warum arbeiten Sie im Vorstand?

Ich möchte u.a. dazu beitragen, den politischen Einfluss des Lebenshilfe Landesverbandes Hamburg e.V. weiter zu stärken und hierüber wichtige Weichen für die Rechte von Menschen mit Behinderung zu stellen.

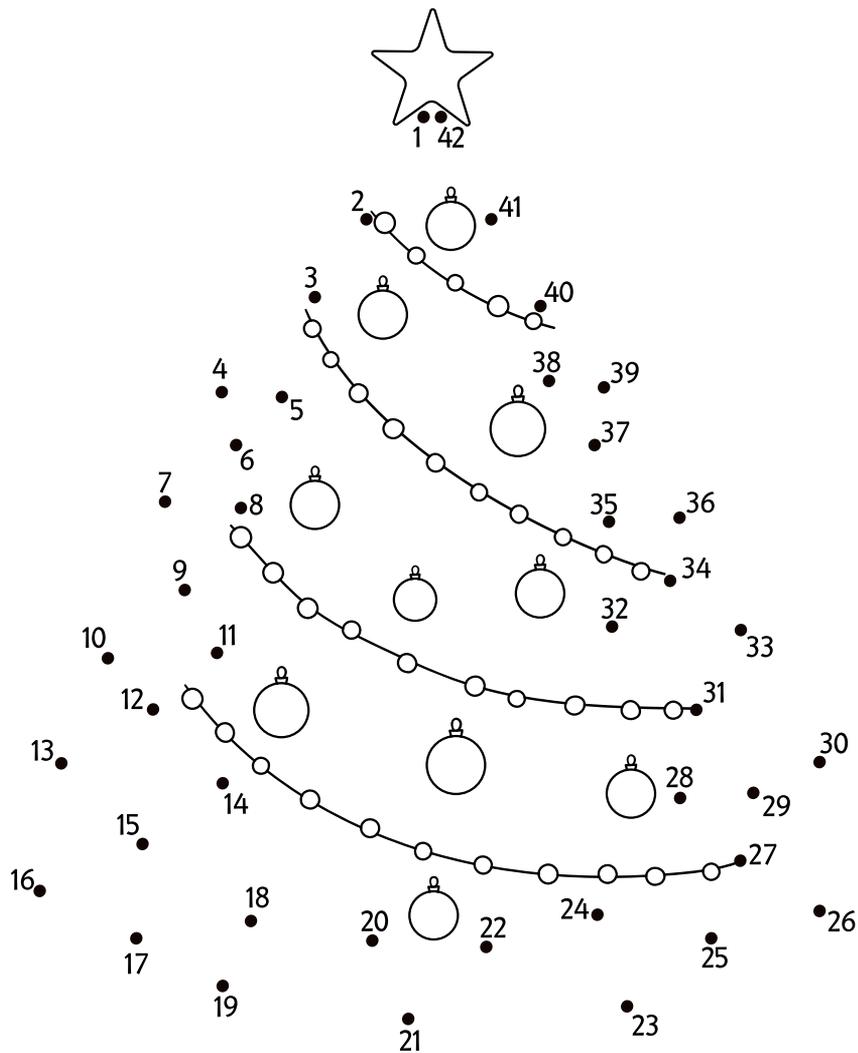
IN EINFACHER SPRACHE

Tanja Reuter ist schon lange bei der Lebenshilfe Hamburg. Sie ist im Vorstand. Ihr ist besonders wichtig, dass junge Menschen mit Behinderung mehr gehört werden. Und dass die Politiker genug Geld für Menschen mit Behinderung ausgeben.

Rätselspaß

Von Punkt zu Punkt

Verbinde alle Zahlen von 1 bis 42!



Auflösung aus dem letzten Heft

Folgende fünf Fehler hatten wir in das Foto eingebaut.





Wir sagen Danke!

Die Lebenshilfe Hamburg freut sich über zahlreiche Unterstützung im Jahr 2022

In diesem Jahr haben wir wieder vieles anpacken können! Dies gelang uns nur, weil uns viele Menschen unterstützten: **Ihr ehrenamtlicher Einsatz sowie große und kleine Spenden leisten einen unentbehrlichen Beitrag zum Erfolg unserer Arbeit.**

Neben all' unseren Aktivitäten war die Lebenshilfe Hamburg vor allem über das ganze Jahr hinweg Anlaufstelle für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen. Wir sagen auch im Namen unserer Klient:innen und Ratsuchenden „Danke“, dass wir auf diese Weise Menschen mit Behinderung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen können.

Ein weiterer Dank geht an Organisationen und Einzelspender, die zur Finanzierung von Projekten wesentliche Beiträge leisten und unsere Arbeit durch tatkräftige wie ideelle Beiträge unterstützen:

A. und O. Stiftung, Adalbert Zajadacz Stiftung, Airbus Operations GmbH (Spendenaktion Glückspfennig), Aktion Mensch e.V., Aktion Mensch Stiftung, Andrea Brudermüller-Stiftung, Baseler Hof, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Campus Uhlenhorst, Stefan Geerken, Der Hamburger Weg, Hamburger Abendblatt hilft e.V., Hamburger Bußgeldfonds, Hamburger Koordinierungsstelle der gesetzlichen Krankenversicherung zur Förderung von Selbsthilfeorganisationen, Hamburger Lebenshilfe-Werk gGmbH, Haus5, Rudolf und Ulla Haschke, Walter Ihlow, Heinrich-Leszczyński-Stiftung, LoboStudio.Hamburg, Michael Messelis, Bernzen Rechtsanwälte, Reichsbund Stiftung, Sozialbehörde, Sparda Bank, Techniker Krankenkasse, Familie von Pein Stiftungsfonds, Britta Wollschläger sowie die zahlreichen Spender:innen des VBG-Symposiums.

IN EINFACHER SPRACHE

Die Lebenshilfe Hamburg ist ein Verein und will gute Angebote für Menschen mit Behinderung machen. Dafür braucht die Lebenshilfe Unterstützung, zum Beispiel Geld-Spenden oder Sach-Spenden. Aber auch andere Menschen, die helfen, sind wichtig. Im Jahr 2022 haben verschiedene Firmen und Vereine die Lebenshilfe Hamburg unterstützt. Und die Mitglieder unterstützen die Lebenshilfe jedes Jahr mit ihrem Mitgliedsbeitrag.

Die Lebenshilfe Hamburg sagt allen: Vielen Dank für ihre Unterstützung.



Online Fortbildungen vom Büro für Leichte Sprache

Termine 2023

Hier finden Sie die aktuellen Termine rund um Leichte Sprache und Einfache Sprache. Alle Termine finden über die Plattform Zoom statt.

■ **Einstieg in Leichte Sprache (Zertifikatskurs Baustein 1):** *Der Einstiegskurs für alle.*

Termin 1: 17. + 19. Januar 2023

Termin 2: 14. + 16. März 2023

Termin 3: 13. + 15. Juni 2023

■ **Aufbaukurs Leichte Sprache (Zertifikatskurs Baustein 2):** *Hier brauchen Sie Vorwissen aus unserem Einstiegskurs.*

Termin 1: 14. + 16. Februar 2023

Termin 2: 2. + 4. Mai 2023

Termin 3: 4. + 6. Juli 2023

■ **Textwerkstatt Leichte Sprache (Zertifikatskurs Baustein 3):** *Wir arbeiten an Ihren Texten.*

Termin 1: 28. Februar 2023

Termin 2: 25. April 2023

Termin 3: 21. Juni 2023

■ **Neu: Zertifikat Leichte Sprache**

Sie können jede Fortbildung bei uns einzeln belegen und erhalten zum Abschluss eine **Teilnahmebestätigung**. Wollen Sie noch mehr? Dann nehmen Sie an allen Fortbildungen für Leichte Sprache teil: Am Ende erhalten Sie unser **Zertifikat**.

■ **Einstieg in Einfache Sprache:** *Der Einstiegskurs für alle.*

Termin: 18. + 20. April 2023

■ **Kurzschulung »Einfach Sprechen«:** *Wir üben Einfach Sprechen.*

Termin 1: 2. Februar 2023

■ **Infotreff Online: Leichte Sprache was ist das?** *Kostenlose Info-Veranstaltung – Einfach anmelden!*

Termin: 02.03.2023, 15:00-16:00 Uhr

Mehr Informationen zu Inhalt und Teilnahmebedingungen finden Sie auf unserer Internetseite: <https://ls.lhhh.de/>



Information und Anmeldung:

Susanne Zornow

Maurice Heizenreder

Telefon: (040) 689 433-12

E-Mail: LS@LHHH.de



Die Kurse der Lebenshilfe tragen das Prüfsiegel Weiterbildung



Unser Büro ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Leichte Sprache e.G. Das Regelwerk der Genossenschaft ist die Grundlage unserer Fortbildungen für Leichte Sprache.

Jede Spende hilft!

Wir zeigen Ihnen wie

Schwarzlicht-Minigolf war für unsere Klient:innen nur ein Highlight des Ferienangebots im Herbst. Viele interessante Ausflüge standen in den Sommer- und Herbstferien wieder auf dem Programm des Betreuungsdienstes, um unseren Klient:innen Abwechslung vom Alltag zu ermöglichen. Gemeinsame Aktivitäten sind für alle Beteiligten schön und wichtig. Aber sie sind meistens auch mit Kosten

verbunden, die für Viele nicht allein tragbar sind. Deshalb unsere Bitte: Unterstützen Sie das Ferienfreizeitprogramm mit einer Spende, damit wir auch im nächsten Jahr wieder ein tolles Programm zusammenstellen können.

Herzlichen Dank!



© Lebenshilfe Hamburg

Unser Spendenkonto:
IBAN: DE03 2005 0550 1072 2110 12
BIC: HASPDEHHXXX
Hamburger Sparkasse

Gern senden wir Ihnen auf Wunsch eine Spendenbescheinigung zu.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Lebenshilfe
Landesverband Hamburg e.V.
Stresemannstraße 163
22769 Hamburg

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich den Beitritt zur **Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.**

Bitte zutreffende Mitgliedschaft ankreuzen:

- Einzelmitgliedschaft (Jahresbeitrag 72,00 €)
- Doppelmitgliedschaft (Jahresbeitrag 72,00 € inklusive Zweitmitglied, nur ein Stimmrecht)
- Ich habe eine Behinderung (**beitragsfreie Mitgliedschaft**)

Ich verpflichte mich zur Zahlung des jährlichen Mitgliedsbeitrages von zurzeit 72,00 €.

Darüber hinaus erkläre ich mich zu einer jährlichen Spende von _____,00 € bereit.

(Diese Spendenzusage ist selbstverständlich jederzeit widerrufbar.)

Antragsteller/in (Erstmitglied)	Partner/in (Zweitmitglied)
Nachname:	Nachname:
Vorname:	Vorname:
Geb.-Datum:	Geb.-Datum:
Straße, Hausnummer.:	Straße, Hausnummer.:
Postleitzahl, Ort:	Postleitzahl, Ort:
Telefon:	Telefon:
E-Mail:	E-Mail:
<input type="radio"/> Ja, ich bitte um Zusendung des E-Mail Newsletters	<input type="radio"/> Ja, ich bitte um Zusendung des E-Mail Newsletters

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift Personensorgeberechtigte(r)

Datum, Unterschrift Personensorgeberechtigte(r)

Wir nehmen die Vorgaben der am 25.05.2018 in Kraft getretenen EU-Datenschutz-Grundverordnung sehr ernst. Wie genau wir mit ihren Daten verfahren, können Sie in unserem Impressum nachlesen:
<https://lhhh.de/impressum/>

Zahlungsmöglichkeiten:

Der Mitgliedsbeitrag wird jeweils zum Jahresbeginn fällig.

Sie können sich für eine von drei Zahlungsmöglichkeiten entscheiden, bitte kreuzen Sie die gewünschte Zahlungsweise an:

- SEPA-Lastschrift:** Wir buchen Ihren Beitrag und den ggf. angegebenen zusätzlichen Spendenbetrag von Ihrem Konto ab, wenn Sie das SEPA-Lastschriftmandat ausgefüllt an uns zurücksenden.

- Überweisung:** Sie überweisen den Beitrag selbstständig auf unser Konto:

Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.
Bank: Hamburger Sparkasse
BLZ: 200 505 50
Konto: 1072 242 942
IBAN: DE29 2005 0550 1072 2429 42

- Rechnung:** Sie überweisen den Beitrag auf unser Konto, nachdem Sie eine Rechnung von uns erhalten haben.

Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V., Stresemannstraße 163, 22769 Hamburg

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE7 5ZZZ0 0000262944

SEPA-Lastschriftmandat

Mandatsreferenz: WIRD SEPARAT MITGETEILT

Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

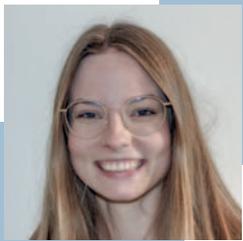
Vorname:	Nachname:
Straße, Hausnummer:	Postleitzahl, Ort:
Kreditinstitut Name:	BIC (8- bzw.11-stellig):
IBAN: DE _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _	

Ort, Datum, Unterschrift

Tip: Die Lebenshilfe Hamburg wurde vom Finanzamt als mildtätig anerkannt. Ihren Mitgliedsbeitrag können Sie in Ihrer Steuererklärung mit der Kopie Ihres Kontoauszuges abzugsfähig geltend machen. Hierzu muss der Betrag im Verwendungszweck als „Mitgliedsbeitrag Lebenshilfe“ ausgewiesen werden. Im Lastschriftverfahren geschieht dies automatisch durch die Lebenshilfe.

Das sind die Neuen!

Verstärkung für den Betreuungsdienst



Lena Huschens

Seit dem 01.10.2022 bin ich Teil des ambulanten Betreuungsteams der Lebenshilfe Hamburg. Ich freue mich besonders, Menschen mit Behinderung im Alltag begleiten und unterstützen zu dürfen. Neben meiner Tätigkeit bei der Lebenshilfe bin ich Masterstudentin der Erziehungswissenschaften an der Universität Hamburg. Darüber hinaus bin ich Yogalehrerin und beschäftige mich gerne mit den Themen Achtsamkeit, Mitgefühl und Empathie. Seit einem Jahr lebe ich mit meinem Partner in Hamburg und fühle mich auch im Norden sehr wohl. Ich lerne gerne Neues und freue mich, die Arbeit mit Menschen mit Behinderung näher kennenzulernen.



Dilan Aktan

Ich arbeite seit Oktober 2022 im ambulanten Betreuungsdienst der Lebenshilfe. Während meines Studiums habe ich im Familienunterstützenden Dienst eines anderen Vereins gearbeitet. Ich habe einen Bachelor in Psychologie und freue mich sehr darauf, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und Neues dazuzulernen. Insbesondere freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den Personen, die ich durch die Lebenshilfe kennenlernen werde.

IN EINFACHER SPRACHE

Lena Huschens und Dilan Aktan sind neu bei der Lebenshilfe Hamburg. Sie arbeiten in der Betreuung.

Mitgliederjubiläen

Wir danken für langjährige Verbundenheit mit der Lebenshilfe Hamburg

50 Jahre: Eva Bohne, Horst Glaßer, Gerd Hartz, Anita Knedel,
Günther Krause, Inge Wurst

45 Jahre: Rita Hinz, Rolf Hug, Ingrid Körner, Peter Ludewig, Herbert Meyer,
Ursula Peimann, Peter Peters, Ilse-Margret Schibbe, Rainer Wilcke

40 Jahre: Lutz Müller

30 Jahre: Gaby Gödersmann

25 Jahre: Wiebke Köbberling, Sylvia Wetzel

Sie können die Arbeit der Lebenshilfe Hamburg mit dem Beitrag einer Mitgliedschaft finanziell unterstützen. Mit **monatlich nur 6,00 €** können viele Angebote weiterhin aufrechterhalten und neue Angebote geschaffen werden.

Sie möchten uns unterstützen? Dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf!



Ulrike Stüve

Telefon: (040) 689 433-11

E-Mail: Ulrike.Stueve@LHHH.de

Lebenshilfe Hamburg
Stresemannstraße 163
22769 Hamburg
Telefon: (040) 68 94 33 11
E-Mail: info@LHHH.de
Web: LHHH.de

Impressum des Newsletters:

Herausgeber:

Lebenshilfe Hamburg e.V.

Redaktion:

Axel Graßmann, Natascha Dönges,
Britt Jensen, Björn Rowold, Susanne
Zornow, Ulrike Stüve, Hanna Wöhrl

Lektorat:

Inken Kahlstorff

Layout und Druck:

LoboStudio.Hamburg

Auflage: 2.500 Stück

Hinweis: Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und können gekürzt werden.

Der Bezugspreis der Zeitung ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



<https://lhhh.de>



IN EINFACHER SPRACHE

Die Lebenshilfe Hamburg ist ein Verein mit vielen Mitgliedern. Die Mitglieder unterstützen die Arbeit von der Lebenshilfe. Hier stehen Namen von Mitgliedern, die schon viele Jahre in der Lebenshilfe sind.

Die Lebenshilfe sagt Danke.

Tipp: Menschen mit Behinderung müssen nichts zahlen, wenn sie Mitglied bei der Lebenshilfe werden möchten.

Spendenkonto:

Lebenshilfe LV Hamburg e.V.
bei: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 0320 0505 5010
7221 1012
BIC: HASPDEHHXXX

Wir freuen uns über
Ihre Unterstützung!